



Am 12. September 2016 machen wir uns auf den Weg nach Hamburg. Fahrt verläuft reibungslos. Übernachtung in Dransfeld am *****Campingplatz Am hohen Hagen mit Swimmingpool, herrlich.

Ankunft in **HAMBURG** am 13.9. 2016 high noon., die Stadt präsentierte sich erfreulicherweise mit Sonnenschein und 33 ° C von ihrer schönsten Seite.

Stellplatz Wohnmobilhafen, Grüner Deich 8 20097 Hamburg

Breitengrad: 53° 32'35.288"N

Längengrad: 10° 1'32.057"O

Der Platz ist zwar nur geschottet, die Waschanlagen aber ausreichend und sauber, doch es ist ziemlich laut, da die S-Bahn darüber hinweg donnert. Leider keinerlei Einkaufsmöglichkeit. Bis zur Schnellbahn sind es nur wenige Meter, Station Hammerbrook.

Wir erstehen ein Gruppen-Tagesticket um 11,40 Euro (2016). Er(nst) und ich spielen Gruppe, denn das ist billiger, als wenn wir zwei Einzeltagestickets gekauft hätten. Hamburg wird auch das Tor zur Welt genannt und für die Beatles war es das auch, sie starteten von hier aus ihre Weltkarriere. Auf eine Mischung aus Hafenromantik, Kultur, Geschichte trifft man hier und das Paradies ist auch ganz nah, griffbereit am Hamburger Kiez.

Ein Spaziergang durch die HafenCity und die historische Speicherstadt zeigt das alte und das neue Hamburg. Wir erkunden Hamburg per Hafentrundfahrt, zu Fuß sowie mit den Öffis.

Eine Besichtigung wert ist auf alle Fälle das Hamburger Wahrzeichen Michel. Der 132 m hohe Turm der Kirche mit Blick über Hafen und Innenstadt ist öffentlich zugänglich. Pensionisten zahlen weniger.

Im alten Elbtunnel. wird man in Aufzugkörben in die 24 m unter der Elbe liegende Tunnelröhre gebracht. Der Tunnel verbindet St. Pauli und die Werftinsel Steinwerder, von wo man einen tollen Blick auf Hamburg mit seinen Kirchen und den Landungsbrücken hat.

Als nextes steht eine Hafentrundfahrt am Programm. An den Landungsbrücken starten die Barkassen und von allen Seiten werden wir umworben, wir entscheiden uns für ein kleines Boot, Hertha Abicht gewinnt, 20 € pro Person. Mehr als 1 Std besichtigen wir den Innen- und Außenhafen, die Docks und Containerschiffe UND die berühmte

Speicherstadt.

Durst löscht man hier mit Alsterwasser, was hierzulande als Radler bekannt ist, also ein Mischgetränk aus Bier und Kracherl (Limonade), nix für uns. Den großen und kleinen Hunger stillt man am besten im Portugiesischen Viertel oder an den Landungsbrücken. In der Europa Passage an der Alster gibt es einen großen REWE-Markt und viele kleine Fastfood-Lokale aus der ganzen Welt. Achtung! - immer vor dem Essen die Toilettenanlage aufsuchen, man bekommt einen Gutschein (50 cent), welchen man dann in den Lokalen einlösen kann.

St. Pauli. - Dieses Viertel ist berühmt berüchtigt aufgrund seines Vergnügens- und Rotlichtmilieus und wird auch als Kiez bezeichnet.

Die „Großen Freiheit“, mit in den 40er Jahren eröffneten Nachtclubs, Show- und Erotiklokalen, hier kommen also die Nachtschwärmer auf ihre Rechnung. Und hier befindet sich auch das Panoptikum, das Wachsfigurenkabinett.

Am 16.9. starten wir morgens Richtung Bremen um unsere Freunde Ruth, Alfons und Werner zu treffen. Wir fahren durch die Lüneburger Heide und kommen um 13.20 Uhr im ****Hotel Courtyard Marriot, Theodor-Heuss-Allee 2, 28215 Bremen an.

Ruth, Alfons und Werner kommen um 15 Uhr am Hauptbahnhof gleich neben dem Hotel an. Erst mal a Glaserl Sekt an der Bar (Begrüßungscocktail) und schon geht's los mit unserer Besichtigungstour durch Bremen.

Die Altstadt von **BREMEN** ist - überschaubar, aber sehr schön, also uns gefällt es sogar besser als Hamburg.

Marktplatz/Domshof - hier findet man den Roland, das Rathaus, den Dom, das Balleersche Haus, den Schütting und einige Giebelhäuser im Renaissancestil, also fast alle Sehenswürdigkeiten auf einem Fleck.

Die nahegelegene Böttcherstraße steht seit 1973 als Gesamtanlage unter Denkmalschutz. Eine wichtige Verbindung zwischen Marktplatz und Weser mit einem schmalen Zugang, nur gut 100 m lang

Die Bremer Stadtmusikanten sind eines der beliebtesten Fotomotive der Stadt und wurden 1953 vom Bildhauer Gerhard Marcks geschaffen.

Am schönsten ist Bremen aber im Schnoorviertel, zahlreiche Häuser aus dem 17. und 18. Jhd sind noch in ihrem ursprünglichen Bauzustand erhalten und bieten so einen romantischen Eindruck vom Leben in früheren Zeiten. Bedingt durch die kleinen Grundstücke und engen Gassen entwickelte sich der Schnoor Anfang des 20. Jhd zu einem Arme-Leute-Viertel, heute ist es ein trendiges Touristenviertel.

Auch hier in Bremen machen wir natürlich eine Bootsfahrt, diesmal auf der Weser.

Am 18. September ist unsere gemeinsame Zeit in Bremen schon wieder vorbei, es war sehr schön, es hat uns sehr gefreut, wie der Franzl schon zu sagen pflegte. Cu next year!